Büchertisch

Autor(en): **Ch.H.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **12 (1918)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

So Einer um sich nicht sorgt, um den muß Gott sorgen genau so wie für sich. Wenn ich mich meines Willens begeben habe in die Hand meines Obern, und für mich nicht sorge, das verpflichtet Gott, für mich zu sorgen. So aber ganz allgemein: wo ich für mich nicht will, da will statt meiner Gott. Eckhardt.

Büchertisch.

Vom Glauben des Alten Testaments. Von Max Gerber, Pfarrer in Feldis, Graubünden. Verlag von G. A. Bäschlin, Bern. Fr. 1. 25.

Vielleicht ist es manchem Leser der Neuen Wege lieb, zu erfahren, daß dieser Vortrag, der vor etwas mehr als Jahresfrist hier erschien, jetzt auch in etwas erweiterter Form als Broschüre zu haben ist. Die sozialen Forderungen des Alten Testaments und seine Hoffnungen für die Völkerwelt, die uns da so anschaulich und kraftvoll dargelegt werden, sind ja dem Wesen nach die Forderungen und Hoffnungen der Bibel überhaupt — denn das Evangelium wird darin doch wohl nicht hinter dem Alten Testament zurückstehen! — und so haben wir hier einen wichtigen Beitrag zur Frage, ob soziale und politische Forderungen etwas mit Gott zu tun haben; diese Frage erhält hier im Anschluß ans Alte Testament eine wuchtige Antwort. Zugleich möge das Schriftchen die Aufgabe erfüllen, die theologische Diskussion über das Alte Testament auf ein etwas höheres Niveau zu heben, wo die ganz aktuelle Bedeutung dieses alten Buches erfaßt werden kann. Ch. H.

Redaktionelle Bemerkungen.

Welch ein Unterschied zwischen diesem Osterfest und dem letzten! Damals eine Auferstehung der Völker, ein Brausen des Frühlingswindes vom Osten her, ein Aufquellen aller demokratischen und sozialistischen Zukunftshoffnungen; jetzt die gewaltigste Niederlage, die diese je erlitten, ein Sieg aller Mächte der alten Welt, ein Triumph aller Reaktion. Dennoch! Wie die Welle jetzt nach rechts flutet, so kann sie wieder nach links zurückschlagen. Die Welt ist nun einmal im Fluß und wird es noch lange sein. Darum können die Dinge nach einiger Zeit ein ganz anderes Gesicht haben, als heute. Die Welt liegt in furchtbaren Geburtswehen; wir dürfen ruhig den Glauben festhalten, daß es die „Geburtswehen Christi" sind. Excelsior — trotz alledem!

Redaktion: Liz. **J. Matthieu**, Gymnasiallehrer in Zürich; **L. Ragaz**, Professor in Zürich; **L. Stückelberger**, Pfarrer in Winterthur. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn **Ragaz** zu senden. — Druck und Expedition von **R. G. Zbinden** in Basel.